

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 12

Vorwort: Vorwort des Redaktors

Autor: Hofstetter, Edwin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicht beachtete Goldmedaillen

Die schweizerische Sportprominenz wusste es recht gut. Die junge Schweizer Militärmannschaft war mehr als nur medaillenverdächtig, und das in einer Sportart, welche eine immer grössere Beliebtheit und Verbreitung in unserem Lande findet. Man darf den Orientierungslauf ruhig als Volks- und Gesundheitssport bezeichnen. Nicht ganz unberechtigt waren darum die Hoffnungen, dass die Medien in einem grösseren Rahmen über die CISM-Meisterschaft im Orientierungslauf in Chur berichten würden. Übrigens über eine Sportart, bei der, neben den gut trainierten Beinen, Herz und Lungen auch der Kopf zum Denken benutzt werden muss. Die Abkürzung CISM gilt für die von mehr als 90 Staaten der Welt beschlossene Zusammenarbeit in einer Organisation, welche sich «Conseil International du Sport Militaire» nennt.

So galt es Anfang Oktober für eine junge, hoffnungsvolle und gut trainierte Schweizer Mannschaft, den hochgesteckten Erwartungen in einem internationalen CISM-Wettkampf gerecht zu werden. Dass sich Mannschaften von 13 Staaten zum Wettkampf meldeten, berechtigt zur Feststellung, dass es sich mindestens um eine Europa-, wenn nicht sogar um eine Weltmeisterschaft im militärischen Orientierungslauf handelte. Auch die in dieser Sportart dominierenden Skandinavier waren gut vertreten.

Nach den gezeigten Leistungen unserer Schweizer wissen wir, dass die Orientierungsläufer unserer Milizarmee zurzeit den besten Mannschaften von Berufsarmeen nicht nur ebenbürtig, sondern sogar weit überlegen sind. Dies ist darum beachtlich, weil Berufssoldaten mehr oder weniger unbeschränkt und voll auf Kosten des Staates trainieren können. So gab es für die Schweizer eine Gold- und eine Bronzemedaille für den Einzellauf, Gold für die Mannschaftsleistung sowie die Goldmedaille im Staffellauf. Einen Bericht über die Wettkämpfe finden Sie auf den Seiten 31 bis 33.

Das Fernsehen der deutschen und rätoromani-

schen Schweiz wurde bereits im Mai eingeladen, über die CISM-Meisterschaft in Graubünden zu berichten. Die Antwort war mehr als enttäuschend. Eine Direktreportage oder eine Aufzeichnung wurde mit der Begründung abgelehnt, man verfüge zum Zeitpunkt der Veranstaltung nicht über die Produktionsmittel, und das Militär würde ohnehin am Fernsehen «gut wegkommen»... Die Entschuldigung, das Fernsehen plane den Einsatz seiner Mittel für Direktübertragungen schon zwölf Monate im voraus, ist eine Zumutung und riecht bedenklich nach schlechtem Willen der ausserdienstlichen Aktivität unserer Armee gegenüber. Ausgerechnet dann, wenn unsere Armee sportlich auf internationaler Ebene Spitzenleistungen erbringt, verweigert ihr das Fernsehen die Unterstützung. Dem sportlich begeisterten und der Landesverteidigung gegenüber verpflichteten Fernsehzuschauer werden damit wichtige Informationen vorenthalten. Schliesslich begnügte man sich lediglich damit, in der Sportschau ein Bild vom Erstklassierten zu zeigen.

Aufgrund von in ähnlichen Fällen gemachten Erfahrungen müssen wir annehmen, dass die Produktionsmittel des Fernsehens ohne «zwölfmonatige Vorplanung» bereit und die Aufnahmeteams sofort zur Stelle wären, wenn Dienstverweigerer ihre Dienstbüchlein auf die Treppe des Bundeshauses werfen oder wenn vergammelte Jugendliche aus Protest gegen den Staat Abfallkübel vor einem Rathaus ausleeren würden. Das Beispiel der CISM-Meisterschaft zeigt, dass das Fernsehen der deutschen und rätoromanischen Schweiz nicht nur zufällig, sondern wahrscheinlich bewusst solche ausgewählte und für unsere Milizarmee positive Informationen unterschlagen will. Das macht uns Wehrmänner mit Hunderten von geleisteten Diensttagen und die vielen tausend ausserdienstlich Aktiven sehr, sehr nachdenklich.

Edwin Hofstetter